

nenten Wegrationalisierens ein Zeichen zu setzen. Und natürlich ist es für Menschen, die so lange arbeitslos waren, schön, wieder unter Leute zu

kommen. Ich glaube, sie freuen sich über diesen Job. Und soviel ich gehört habe, haben sie sogar schon als zu-

sätzlichen Service angeboten, Mantelknöpfe wieder anzunähen.

Die Fragen stellte Mareike Knoke



Gedankenspiele

Wolf von Cube

Heute mal wieder ein paar Gedanken, die nicht nur den Bau, sondern auch den Horizont und viele Wege erweitert haben:

kurz: der J-Bereich.

Erst mal rein in die Bib. Und ohne Tasche, aber mit Flasche. Vom Dialekt her (Konstanz = Konschtanz) sagt man doch Tasche - und meint Tasse?? Das wird wohl noch oft verwechselt - besonders von Zugereisten - deswegen haben wir jetzt kurzerhand beides verboten.

Trotzdem findet man immer wieder mal ne Tasche drübe - bzw. 'ne trübe Tasse in der Bibliothek ...

Und mit Korb, schließlich muss man ja durch den S-Bereich, natürlich mit S-Waren. Und das geht nicht ohne Picknick-Korb! Oder haben die Nutzer da was falsch verstanden? Wir haben uns sehr bemüht, das zu erklären

(Im G-Bereich stehen und sitzen Sie doch auch beim Lernen ...)

Ansonsten haben wir das mit den Körben schon im Griff - nur nicht den Griff in den Körben... Die stellen wir dann ohne hin - da hin. (die grif-flosen sind ohnehin dahin ...)

So, nun wollen wir aber zu Jott. Was mir dabei einfällt? Juristen, Jugendliche, Getränke-

Zuerst geht's aber über den roten Teppich, die Flaniermeile der Bibliothek. Oder soll ich lieber Fan-Meile sagen? Oder Laufsteg (wegen der jungen hübschen Studi-Mädels), Bahnhofsvorfahrt (der Zug beginnt hier!!) Promenade... man flaniert, erzählt, lacht, trinkt schon mal was vorab. Viele Flaschen passieren so den roten Teppich täglich, aber auch nächtlich!

Bei den heute gebräuchlichen Anglizismen wissen Sie sicher auch, wie der rote Eingangsteppich spät abends genannt wird. Nein? Natürlich G a n g way! (Hey Alda, mach Mücke, ist hier so eng, ey!)

Dann kommen die Boys mit den Caps, und die Facility-Manager sind machtlos.

Zuerst fällt der Blick im J auf die Uhr. Früher gingen die in jedem Stockwerk anders. Mir war die auf 3a am liebsten, immer wenn ich hin kam, war es kurz vor halb vier!

Der Teppich im J hat sich schon gewandelt, ist jetzt patch-work (petsch, und das work war getan). Heißt nicht patch-work-Teppich auf gut deutsch Flecken-Teppich?

Der Fahrstuhl wird hier auch Lift genannt - Fanta- sievoll, was? Das hat Pep - Sie!

In den Waben-Räumen herrschen Geschäftigkeit oder Jugendliche.

Da stehen oft die Stühle auf Kippe (Kippe auf Stuhl wurde auch schon entdeckt). Das Kippen der Fenster ist in manchen Stockwerken verboten, Kippen vor dem Fenster sowieso.

Trotzdem liegen da immer mal welche am Gitter (Kippen)- I Gitt!

Irgendwann wird noch jemand vom Gitter fliegen! Nur weil wir keine Fliegen-Gitter haben ...

Die Räume werden aber von den Studis gegen die Knaller- und Baller-Freaks hitzig verteidigt! Apropos Knaller und hitzig: Zum Einzug in den neuen Bereich waren außer den Sektkorken die Türen ja der Knaller!!

Die Studis wussten sofort Rat. Sie stellten Ihre und unsere Elefantenfüße dazwischen, Körbe, auch die neuen Rollstühle hatten dabei eine ganz andere Rolle ...

Bei diesen vielen Türöffnern hatten die edlen Türschließer da schnell ausgedient,

wir waren dann die Türschließer!!

Und rannten durch alle sechs Ebenen und entfernten die (die Füße).

Kein gutes Klima, wenn Sie verstehen, was ich meine ...

Hörte ich doch im Monat Juli die 35 Grad heiße Luft von draußen durchs geöffnete Fenster eines Wabenraums direkt durch die geöffnete Tür dort zu der kühlen Luft des Buchbereichs säuseln: "Hallo, ich bin heiß auf dich!" Sagte die: "ach du, du bist doch nur heiße Luft, du lässt mich kalt!" Darauf die heiße: "du wirst dich schon für mich erwärmen, meine Teure!"

Ja, da hatte sie Recht. Ich habe dann leise die Tür geschlossen, um das Klima zwischen den beiden nicht noch weiter zu vergiften ...

Ja- reden Sie mal mit den Studis darüber - alle haben Verständnis - da rennen Sie offene Türen ein!!

Im J-Bereich kommt man auch an Glastüren vorbei -irgendwie sind die falsch beschriftet, da steht WC Damen und WC Herren dran. Zuerst dachte ich - das sind sicher die Kopierräume, hab's dann aber schnell kopiert - kapiert. D e n Druck gibt es hier nicht!

Wer im Glashaus sitzt, soll sich doch um seine Rolle kümmern! Manchmal spielt es keine - und es gibt auch keine. Dann möchte man vor lauter Frust doch mit Steinen werfen ...

Also, die Kopierräume sind davor. Oft kopiert, nie erreicht. Doch, die erreicht man gleich, wenn man in J kommt. Da sieht man die Listenreichen und Vielfältigen (Sorgfältigen oder Sorgenfältigen) vervielfältigen.

Stapelbetrieb sozusagen.

Den haben wir dann auch. Die Stapel Bücher vervielfältigen sich gleich mit.

Da hat man schon am Morgen Sorgen. Nicht nur der Wege wegen... Ich seh mehr ...

Kann man sich noch an die vielen Bücher wagen? Ja, aber nur mit Bücherwagen.

Da denken einige nur noch eins: Dauerhaft - Massenhaft (nein, nicht was Sie jetzt denken ...).

Und ein Funk-Netz gibt's auch, da funk-tioniert die Kommunikation (fast so gut wie durch die offenen Türen ...)

Neulich war ich auf der Suche nach einem Buch in Richtung J unterwegs - ein Jux!

Nein, kein Spaß- ein Buch mit dieser Signatur hatte jemand versteckt - aber wohl eher nicht aus Jux! Natürlich habe ich das nicht gefunden - weder lustig noch überhaupt.

In dieser Stimmung hätte ich lieber ein gsg 9 -Buch aufgespürt ...

Apropos gsg 9 - abends gibt's den Wachmann (Awake-Service?) Der macht doch keinen wach, man.

Aber etwa so:

Sach man dem Wachmann, die Boys fangen Krach an, es fängt zu tropfen am Dach an - wir brauchen nen Fachmann, los, Wachmann, mach, wann? Ja, da lach man - die Nacht ist eben kein einfacher Tach, mann!

Trotzdem, viele fühlen sich dort wohl wohl, nicht nur die Jugendlichen im Privat-Club-Raum (PC-Raum).

Was allein die Studis sich jeden Tag auf Tischen auftischen ...

Und tagsüber so wegputzen - die Reste müssen wir dann wegputzen...

Und keiner weiß so genau, wo die abends die Liegen lassen - nur morgens wissen wir genau, was die liegen lassen ...

Kurzum - ich höre die Verbundenheit mit diesem Bau jeden Tag aufs Neue, wenn mich wieder jemand ganz unvermittelt auf der Strasse anspricht: "Grüss J".

Ja, sag ich dann, mach ich doch gerne.